

troffen werden müssen, um hohe ökonomische Ergebnisse zu erreichen. Deshalb hatten sich die Parteileitung und die verantwortlichen Leiter des Betriebes dazu entschlossen, für die Anwendung der Slobin - Methode nur wiederholbare Teilleistungen auszuwählen.

Das betrifft gegenwärtig die obere (Dach) und die äußere (Fassade) Fließstrecke. Dieser Anteil beträgt zur Zeit etwa 20 Prozent der Gesamtleistungen. Eine Untersuchung ergab, daß es zur Zeit noch nicht möglich ist, diese Methode auf die inneren Fließstrecken zu übertragen. Durch die unterschiedlich zu lösenden Aufgaben in den einzelnen Wohnungen und Gebäuden sind wiederholbare Leistungen kaum gegeben.

Neue Initiativen entwickelt

Für die politische Arbeit der Parteiorganisation innerhalb des Betriebes ergeben sich einige wichtige Erfahrungen. Die Anwendung der Slobin-Methode erfordert zum Beispiel eine größere Projektierungskapazität. Gleichzeitig dürfen jedoch die anderen Projektierungsvorhaben nicht vernachlässigt werden. Deshalb nahm die Parteileitung darauf Einfluß, daß von den Projektanten wiederverwendbare Ausführungsunterlagen geschaffen wurden, um so den Aufwand insgesamt zu senken. Eine Diskussion mit den Projektanten über die Bedeutung der Projektgenauigkeit führte dazu, daß sie eine Leistung erbrachten, die von der vertraglich vorgesehenen Summe nur um 2,83 Prozent abwich. Dagegen sind zur Zeit im Normalfall noch durchschnittlich 15 Prozent Abweichung üblich.

Die exakte Festlegung des Bauablaufes regte viele Brigaden zu neuen Initiativen an. Die Möglichkeit einer genauen Kontrolle zum Bei-

spiel über den Verbrauch der finanziellen Mittel, des Materials und über die Einhaltung der Termine spornte sie an, besondere Leistungen zu vollbringen. So entwickelten die Neuerer einen neuen Verschluß für die im Einsatz befindlichen Schüttsilos, der ein schnelles und unkompliziertes Öffnen und Schließen der Silos erlaubt, wodurch erhebliche Zeit eingespart wird.

Auch in der Meinung des Kollegen Peter Michalsky, Brigadier der Gerüstbaubrigade der Fließstrecke Gehestraße in Dresden, kommt das zu höheren Leistungen stimulierende Wesen der Slobin-Methode zum Ausdruck: „Für uns alle war die Slobin-Methode zuerst einmal Neuland. Es ging deshalb auch nicht sofort alles glatt. So verlief zum Beispiel die Arbeit mit dem Güteaktiv am Anfang nicht so wie gewünscht. Des weiteren mußte die Grundrüstung auf gestockt werden, damit die Dachdecker zügiger arbeiten konnten. Aber alle diese Probleme wurden mit viel Initiative in den Brigaden gelöst. Gemeinsam gelang es uns, in nur 54 Tagen die obere und äußere Fließstrecke des Gesamtobjektes fertigzustellen. Nicht nur darauf sind wir ein wenig stolz, sondern auch darauf, daß wir im VEB Bau Dresden mit die ersten waren, die den Weg bahnten für die Anwendung neuer und fortschrittlicher Arbeitsmethoden im Baureparatursektor.“

Unsere Parteiorganisation wird sich auch künftig dafür einsetzen, daß in unserem Betrieb die Slobin-Methode immer umfassender angewandt wird. Damit wollen wir einen Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitagess der SED leisten.

Klaus G u t s c h e
ParteiSekretär
im VEB Bau Dresden



Die Parteigruppe Milchproduktion der LPG Weseram/Päwesin, Kreis Brandenburg, wird auf ihrer Wahlversammlung in den Vordergrund stellen, wie es die Genossen verstehen, alle Melker für den effektiven Einsatz des Futters und die Erfüllung des Planes trotz der Futtersorgen zu mobilisieren. Das Stallkollektiv, in dem die Genossen Bernhard Rybaczyk und Renate Wirth arbeiten (2. und 3. v. l.), läßt an den Wettbewerbszielen keine Abstriche zu.

Foto: MV/Wernitz